Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 14 (1964)

Heft: 3

Buchbesprechung: Preussen als historisches Problem [Carl Hinrichs, hrsg. v. Gerhard Oestreich]

Autor: Boesch-Jung, Joseph

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im ganzen gesehen hinterläßt aber auch der vorliegende Band einen sehr positiven Eindruck. Der wohlgeplante Aufbau, die Kompetenz der Mitarbeiter und die betont sachliche Grundhaltung machen ihn zu einem wertvollen, durch ein ausgezeichnetes Register gut erschlossenen Nachschlagewerk.

Basel *Marc Sieber*

CARL HINRICHS, *Preußen als historisches Problem.* Gesammelte Abhandlungen, hg. von GERHARD OESTREICH. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin 1964. VI + 430 S. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin beim Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin, Band 10.)

Sub specie aeternitatis ist Preußen nur eine Episode der Weltgeschichte: als Staat einigermaßen geformt seit der Mitte des 17., Großmacht seit der Mitte des 18. Jahrhunderts, aufgelöst, untergegangen zwei Jahrhunderte später, 1945. Aber der meteorhafte Aufstieg dieses merkwürdigen, ja einzigartigen Staates hat derart tiefe Spuren hinterlassen, daß er nicht nur seiner Merkwürdigkeit, sondern auch seiner Wirkungen wegen eingehende historische Betrachtungen erfordert. Ein ausgewogenes und allgemein anerkanntes Urteil ist allerdings noch nicht gewonnen: Die Skala der Urteile schwankt von der fast vorbehaltlosen Glorifizierung, wie sie noch vor wenig mehr als einem halben Jahrhundert in der preußisch-deutschen Historiographie die Regel war, bis zur bedingungslosen Verdammung Preußens als des Staates, der «seit jeher Träger des Militarismus und der Reaktion in Deutschland gewesen ist» (so 1947 das Kontrollratsgesetz Nr. 47).

Man mag sich fragen, ob unser Urteil nicht ganz neu und unbefangen erarbeitet werden müsse, ob es sinnvoll sei, ältere Abhandlungen zur Problematik Preußens neu zu edieren, wie es in dem hier angezeigten Band geschieht — dazu noch Abhandlungen, von denen fast die Hälfte während der Jahre 1936 bis 1944 erstmals erschienen. Die Lektüre zeigt aber bald, wie recht der Herausgeber, Gerhard Oestreich, mit seiner einleitenden Bemerkung hat: «Jede Generation schreibt die Geschichte um, muß sie umschreiben aus ihrer Sicht... Aber dennoch muß auch eine Kontinuität, ein innerer Zusammenhang gewahrt werden. Denn echte Geschichtsschreibung bleibt stets Geschichtsforschung, bleibt gebunden an die Quellen und Dokumente.» Die hier vereinigten Aufsätze zeigen deutlich, daß Carl Hinrichs (der 1962 verstorbene Nachfolger Meineckes auf dem Lehrstuhl der Freien Universität Berlin) aus einer geradezu stupenden Kenntnis der Quellen schöpft und bei aller Brillanz seiner darstellerischen Gestaltung den sicheren Boden der Quellen nie verläßt. Das gibt dieser Edition dauerhaften Wert und rechtfertigt es durchaus, die hier gesammelten Abhandlungen der relativen Vergessenheit disperser Publikation zu entreißen.

Das Kernstück des Bandes bilden acht Aufsätze, die alle um Friedrich Wilhelm I. und seinen Staat kreisen. Hinrichs hat ja dem «Soldatenkönig» auch eine umfangreiche Biographie gewidmet, die aber, nur bis 1713 fortgeführt, ein Torso blieb. Die hier edierten Arbeiten sind gleichsam Bausteine und Wegleitungen zum unvollendeten Teil seiner großen Biographie. Er sieht im damaligen Preußen «die erste vollständige historische Verkörperung der protestantisch-bürgerlichen Arbeitswelt mit ihrer nüchternen Zweckmäßigkeit, ihrer rationalen Organisation, ihrer rechenhaften Ökonomie», die persönliche Schöpfung Friedrich Wilhelms I. und nur aus der harten calvinischen (wenn auch pietistisch beeinflußten) Religiosität des Königs zu erklären. Die historische Bedeutung Friedrich Wilhelms I. sieht Hinrichs darin, daß er das ihm gemäße staatlich-kirchliche Disziplinierungssystem calvinischer Herkunft und pietistischer Prägung zuerst dem Militär und durch dieses dem Beamtentum und schließlich den Untertanen selbst aufzwang (Formulierung weitgehend nach G. Oestreich, S. 7). Eine zweite Gruppe von Aufsätzen hat mehr kulturhistorischen Charakter und behandelt die barocke Welt- und Staatsauffassung der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts: der Große Kurfürst, Friedrich I. und Louis XIV. Den Abschluß bilden Auseinandersetzungen Hinrichs mit Ranke und seine Würdigungen älterer Fachkollegen: Meinecke, Hartung und Herzfeld.

Aarau *Joseph Boesch-Jung*

RUDOLF KORTH, *Die preußische Schulpolitik und die polnischen Schulstreiks.* Holzner-Verlag, Würzburg 1963. XVI u. 184 S. (Ein Beitrag zur preußischen Polenpolitik der Ära Bülow. Marburger Ostforschungen, Band 23.)

Der preußischen Polenpolitik vor dem Ersten Weltkrieg, dem Nationalitätenkampf in den Provinzen Posen und Westpreußen, waren (neben einer sehr lebhaften zeitgeschichtlichen Publizistik) bisher in deutscher Sprache nur zwei wissenschaftliche Darstellungen gewidmet: Ludwig Bernhard, Die Polenfrage (Leipzig 1910), und Manfred Laubert, Die preußische Polenpolitik von 1772 bis 1914 (Berlin 1920). Beide Autoren, Bernhard wie Laubert, widmeten aber der Frage der Schulpolitik nur einen minimen Raum, legten das Hauptgewicht (insbesondere Bernhard) auf das wirtschaftliche Kampfgebiet. Allein schon von diesem Gesichtspunkt aus schließt Korths Darstellung eine empfindliche Lücke, erlaubt jetzt endlich — ein halbes Jahrhundert später! —, ein einigermaßen vollständiges Bild dieser wichtigen Frage preußischer und deutscher Innenpolitik der Bismarckschen und Wilhelminischen Zeit zu gewinnen.

Korths Arbeit vermag aber auch einem noch viel weiteren Leserkreis Wesentliches zu bieten. Sie ist nicht nur ein «Beitrag zur preußischen Polenpolitik der Ära Bülow», wie der Untertitel es bescheiden nennt. Sie ist auch ein Beitrag zur Schulgeschichte und zur Geschichte der Pädagogik: Die